

Dauer:	- 30 Min.
Rollen:	- Tänzer übernehmen pro Lied in unterschiedlicher Zahl unterschiedliche Funktionen und Rollen
Choreograph:	- Alvin Ailey (5.1.1931 – 1.12.1989)
UA:	- 31. Januar 1960
gesehene Aufführung:	- Fernsehaufzeichnung aus dem Jahr 1986 durch ZDF, Denmarks Radio, RM Arts und ORF - Quelle: Alvin Ailey – An Evening With The Alvin Ailey American Dance Theatre. DVD. Art-Haus Musik 2004.
Bühne	- leer
Licht	- Lichtregie: variiert zwischen Spots und gleichförmiger Bühnenausleuchtung
Kostüme:	- sommerliche Hosen, knöchellange Kleider in hellen, leuchtenden Farben
Requisiten:	- abwechselnd, u.a. Sonnenschirme, lange Stockbahnen
Pausen	- keine
Akte etc.	- Stück gliedert in drei Abschnitte: Pilgrim of Sorrow / Take me to the Water / Move, Members, Move
Musik:	- 11 traditionelle Gospels und Spirituals: I Been `Bucked / Didn't My Lord Deliver Daniel? / Fix Me, Jesus / Processional / Honor, Honor / Wade in the Water / I Wanna Be Ready / Sinner Man / The Day is Past and Gone / You May Run On / Rocka My Soul in the Bosom of Abraham

Zur Choreographie:

Mit gerade mal 29 Jahren schuf der afroamerikanische Alvin Ailey sein bekanntestes und am meisten diskutiertes Stück *Revelations* (engl., Offenbarungen). Das Stück wurde von über 23 Millionen Menschen in 71 Ländern auf 6 Kontinenten gesehen. Ailey schöpfte dabei aus den „blood memories“ an seine Kindheit in Texas: Den emotional belastenden Erinnerungen an die Diskriminierung der Schwarzen, die aber immer wieder durchbrochen wurden von schönen, freud- und hoffnungsvollen Ereignissen, vor allem spiritueller Art aufgrund der tiefen Religiosität, im Stück widergegeben durch Blues und Gospel.

Das Stück besteht aus drei Teilen. Den ersten nennt Ailey *Pilgrim of Sorrow*. Er ist noch einmal durch die drei begleitenden Songs in ebenso viele Teile unterteilt. Ailey zufolge geht es darin um das Bestreben, aus einer Situation, er meint die Diskriminierung der Afroamerikaner, herauszukommen.¹ Der zweite Teil, der ebenfalls noch einmal drei Teile beinhaltet, wird *Take Me to the Water* genannt. Ailey verarbeitet hier eine für ihn intensive Kindheitserinnerung an einen baptistischen Ritus in einem See, bei dem die Täuflinge komplett in weiß gekleidet waren. Der dritte Teil heißt *Move, Members, Move*. Ailey dachte bei der Entstehung dieses Teils an Frauen mit Fächern und Hüten, die sonntags in die Dorfkirche gehen.

Im ersten Teil von *Pilgrim of Sorrow* ist der Bühnenhintergrund schwarz mit einigen gräulichen Flecken. Der Zuschauer sieht sechs Frauen und drei Männer, die lange Gewänder in erdigen Farbtönen tragen. Sie stehen eng beieinander in Dreiecksformation, wobei die Spitze, die von einer einzelnen Tänzerin eingenommen wird, zum Publikum zeigt. Es ist der langsame gefühlvolle Gospel *I Been Buked* zu hören, zu dem die Tänzer sich synchron bewegen. Die Bewegungen sind auf Arme und Oberkörper konzentriert, wobei zwischen nach oben und nach unten gerichteten Gesten gewechselt wird.

¹ Vgl. hierzu auch im Folgenden den Kommentar von Alvin Ailey: <http://www.alvinailey.org/node/161/>, Stand: 14.1.2011.

Dynamische und weniger dynamische Passagen alternieren. Während der bewegungsreicheren Phasen wird nicht synchron getanzt. Die Tänzer nutzen den kompletten Raum vor allem für Drehungen und Arabesken, bevor sie sich am Ende wieder in der pyramidenförmigen Konstellation zusammen finden, die damit das Geschehen einrahmt. Die Bewegungen des Anfangs werden wiederholt. Das Licht geht langsam aus und die Musik wird leiser, während die Tänzer nacheinander ihre Arme ruckartig nach unten bewegen.

Es wird dunkel und das Bild geht in eine Situation mit drei Tänzern über, einem Mann und zwei Frauen. Die Frauen tragen jeweils ein cremefarbenes und ein hellbraunes langes Kleid. Der Mann trägt eine rotbraune Hose und ein durchlöcherteres Oberteil. Die Tänzer stehen in einer Reihe, frontal zum Publikum. Ihre Knie sind angewinkelt und seitlich vom Körper weggestreckt; die Arme sind ab dem Ellbogen im rechten Winkel vom Körper weggestreckt, die Handflächen nach oben geöffnet und die Gesichter zum Himmel gerichtet. Es entwickelt sich sofort mit Einsetzen des dynamischen Gospels *Didn't My Lord Deliver Daniel* Dynamik. Die Tänzer vollführen eigenwillige, ausdrucksstarke Handbewegungen, die häufig an Flattern erinnern und gleichzeitig raumgreifende Sprünge und Arabesken, wobei Passagen, in denen alle drei Tänzer simultan tanzen, sich mit Phasen abwechseln, in denen zwei der Tänzer synchron tanzen und der andere sich etwas abseits oder zwischen den beiden anderen bewegt. Der Teil endet damit, dass sich alle gleichzeitig so auf den Boden fallen lassen, dass sie nur mit den Fußsohlen und den Schultern den Boden berühren, den rechten Arm strecken sie nach oben.

Das Bild wird wiederum dunkel und geht über zur nächsten Szene, die mit einer Paarkonstellation beginnt: ein Mann steht hinter einer Frau. Er trägt eine dunkelbraune Hose und ein netzartiges Oberteil, sie ein cremefarbenes langes ärmelloses Kleid. Der Mann richtet seinen Blick auf den Boden, die Frau schaut nach oben. Auch in diesem Teil sieht der Zuschauer bedächtige, bildreiche Bewegungen, die, passend zum gefühlvollen Gospel *Fix Me Jesus*, meist langsam vollführt werden. Die Frau bewegt sich seitlich nach unten und scheint mit ihrer rechten Hand auf den Boden zu klopfen, der Mann spiegelt diese Bewegung über ihrem Kopf mit seiner rechten Hand, diese Bewegung wiederholt sich im weiteren Verlauf noch vier Mal. Der Mann dient der Frau im gesamten Stück als Stütze: Er hält sie fest, hebt sie hoch und dreht sie, richtet sie wieder auf, wenn sie sich nah am Boden bewegt oder hält sie einfach an der Hand. Er hat sie fast die ganze Zeit im Blick, während sie ihn dagegen nie anschaut. Auf jede der Solo-Passagen, die vor allem auf die Frau fokussiert sind, folgt wiederum eine Annäherung der Tänzer. Der Teil endet damit, dass er mit zur Seite angewinkelten Knien dasteht, sie sich auf seinen rechten Oberschenkel stellt und sich nach und nach in die Arabesque hebt, während sie sich an seinen Schultern festhält. Am Ende steht sie aber selbstständig und streckt die Arme nach oben.

Im zweiten Teil, *Take Me to the Water*, ist der Bühnenhintergrund graublau verwischt. Es betreten nach und nach sieben Tänzer, drei Frauen und vier Männer, die Bühne, die allesamt in weiß gekleidet sind. Die Männer tragen lange weiße Hosen und, bis auf einen Tänzer, weiße netzartige ärmellose Oberteile. Die Frauen tragen lange weiße Kleider. Eine Frau trägt einen weißen Sonnenschirm, zwei Männer haben lange weiße Stäbe und einer ein weißes Tuch und einen kurzen weißen Zweig. Der Mann, der kein Oberteil trägt und eine Frau treten als Paar auf. Sie scheinen später diejenigen zu sein, die im Wasser getauft werden. Die Tänzer gruppieren sich zunächst zu einer Art Prozession, wobei an ihrer Spitze der Mann mit dem weißen Tuch und am Ende die zwei Männer mit den langen Stäben gehen. Im Zentrum gehen das Paar und die Frau mit dem Sonnenschirm. Die gesamte Gruppe bewegt sich in langsamen wiegenden Bewegungen synchron vorwärts und rückwärts. Diese Prozessionsbewegung wiederholt sich nach kurzer Zeit noch einmal. Im weiteren Verlauf bewegen sich die Tänzer schnell, dynamisch mit vielen ausladenden Drehungen, Arm- und Oberkörperbewegungen und nicht synchron. Die Arme strecken sie immer seitlich vom Körper weg, ab dem Ellbogen nach oben gebeugt.

Nach kurzer Zeit wird die Musik rhythmischer und es sind nur noch das Paar und die Frau mit dem Schirm zu sehen, die mit schnellen Auf- und Ab-Bewegungen der Arme hinter einem weißen Tuch tanzen, das ihnen zwei Männer vorhalten. Das weiße Tuch verschwindet, es werden auf dem Boden lange blaue Tücher ausgebreitet, die später wellenartig bewegt werden. Während

des Gospels *Wading in the Water* bewegen sich die drei Tänzer mit langsam wiegenden, Wellen imitierenden Oberkörper- und Armbewegungen zwischen den blauen sich in Hüfthöhe der Tänzer bewegenden Bändern. Kurz darauf werden die Bänder von der Bühne gezogen, die Tänzerin mit dem Schirm geht ab, so dass nur noch das Paar zu sehen ist. Sie bewegen sich ausladend, wiederum hauptsächlich mit Armen und Oberkörper, später machen sie raumgreifende Sprünge und Drehungen.

Die anderen Tänzer kommen wieder auf die Bühne. Die Gruppe sortiert sich nach kurzem dynamischem, nicht synchronem Tanz mit dem Pärchen im Vordergrund. Der Mann hält die Frau im Arm, die ihren gesamten Körper krampfartig bewegt. Alle Tänzer bewegen sich im selben Takt wieder als eine Art Prozession nach links von der Bühne.

Es wird dunkel und im nächsten Bild sieht man einen einzelnen Mann mit einer weißen Hose und einem weißen T-Shirt vor einem schwarzen Hintergrund auf dem Boden sitzen. Er bewegt sich vor allem liegend oder kniend zum Gospel *I Want to Be Ready*, oft die Arme mit aneinander gehaltenen Händen nach oben streckend, als würde er beten. Im Sitzen wiederholt er die Klopfbewegung, die auch im dritten Teil von *Pilgrim of Sorrow* vorkam. Seine Bewegungen sind langsam und erinnern an bedeutsame religiöse Gesten. Ein paar Mal erhebt er sich vom Boden, um langsame Drehungen auf einem Bein oder Arabesken zu vollführen, scheint aber immer wieder nach unten zu sinken oder zu fallen. Am Ende liegt er am Boden, es wird dunkler und nach einem Schnitt sieht man nacheinander drei Tänzer in schwarzen Hosen auf die Bühne rennen.

Der Hintergrund ist jetzt rot verwischt, der Gospel *Sinner Man* fängt an. Nach einer kurzen Sequenz von langsamen synchronen Bewegungen der gesamten Gruppe, gehen zwei Männer wieder von der Bühne. Im weiteren Verlauf befindet sich immer nur einer der drei Tänzer auf der Bühne. Jeder tanzt in schnellen Drehungen, rennt oder springt über den gesamten Bühnenbereich, bis am Ende noch einmal alle drei erscheinen. Sie bewegen sich synchron und ebenso bewegungsreich und schnell wie allein. Sie strecken die Arme oft nach oben, als wollten sie nach etwas greifen. Die Tänzer beenden diesen Teil schließlich auf den Knien mit seitlich ausgestreckten Armen.

Zu Anfang des dritten Teils, *Move, Members, Move*, betreten nacheinander neun Frauen die Bühne. Sie haben alle dieselben festlichen gelben Kleider an, einen gelben Fächer in der einen und einen einfachen dreibeinigen Hocker in der anderen Hand. Zu ihren Begrüßungsgesten wird der langsame Gospel *The Day Is Past And Gone* gespielt. Als die Hocker auf der gesamten Bühne verteilt sind und die Frauen darauf Platz genommen haben, beginnen sie im Sitzen, synchron und energisch zu *You May Run On* mit den Oberkörpern und Armen zu tanzen, während sie fast durchgehend mit den Fächern wedeln. Im weiteren Verlauf kommen neun Männer in schwarzen Hosen, weißen Hemden und schwarz-gelben Anzugwesten auf die Bühne. Jeder stellt sich zu einer Frau und sie beginnen im Stehen synchron und bewegungsreich zu tanzen, während die Frauen im Sitzen sich ebenfalls gleichzeitig lebhaft bewegen. Die Tänzerinnen stellen sich auf ihre Hocker und scheinen die Männer von ihrer erhöhten Position aus mit dem Zeigefinger zu tadeln. Kurz danach setzen sich die Frauen wieder auf die Hocker, die Männer knien neben ihnen und die Musik wechselt zu dem Gospel *Rocka My Soul*. Im weiteren Verlauf tanzen meist entweder alle Frauen oder alle Männer im Vordergrund. Die Atmosphäre ist fröhlich und feierlich, es wird viel geklatscht, die Tänzer drehen sich oft, nutzen den gesamten Raum und lachen die ganze Zeit, der lebhaftes Gospel trägt zu dieser Stimmung bei. Gegen Ende bewegen sich die Tänzer in zwei Reihen und kommen auf den Knien mit seitlich ausgestreckten Armen zum Schluss.

Alvin Ailey war der erste Afroamerikaner, der 1958 seine eigene Company eröffnete, das Alvin Ailey American Dance Theater. Es wurde anfangs fast ausschließlich von Afroamerikanern besucht. Aileys einzigartige Kombination des Modern Dance mit traditioneller Gospel-Musik, brachte ihm internationalen Erfolg. Er selbst nannte *Revelations* sein persönlichstes Stück. Es ist durchzogen von Erinnerungen und Eindrücken seiner Kindheit in Texas. Die tiefe Spiritualität und Religiosität der Menschen spiegelt sich sofort im ersten Teil wider: Dem Zuschauer wird deutlich, dass Hoffnung und Stabilität im Glauben an Gott gesucht und gefunden wurden (wie

die Frau beispielsweise Unterstützung durch ihren Tanzpartner in der dritten Szene des ersten Teils erfährt). Erinnerungen an Taufrituale werden ebenso aussagekräftig hervorgehoben wie der freudvolle Eindruck, den Frauen und Männer, die sonntags in die Kirche gehen, bei Ailey hinterlassen haben. *Revelations* zeigt teils nachdenkliche, teils hoffnungsvolle Impressionen, die mittels definierter, außergewöhnlicher und bedeutungsschwerer Bewegungen der Tänzer vermittelt werden.

Kerstin Jäger